

Recht auf Inklusion

Die Lage von Kindern mit besonderen Bedürfnissen steht im Fokus des diesjährigen Berichts des Ombudskomitees für Kinderrechte. Auf über 140 Seiten analysieren der Kinderbeauftragte René Schlechter und sein Team die Situation und Versorgung von Kindern mit Behinderungen aller Art. Insbesondere bei der Ausbildung gebe es weiter viel Nachholbedarf, um das Recht auf Inklusion einzulösen, stellt das ORK fest. Dafür brauche es mehr Mittel und mehr Personal in der öffentlichen Schule, sowie eine bessere Diagnostik. Auch in der Sonderschule (*Éducation différenciée*) bestehe Handlungsbedarf, dort käme die schulische Bildung zu kurz; auch sei die Altersbeschränkung auf 16 Jahre nicht sinnvoll. Zudem bliebe jungen Menschen mit Behinderungen oft nichts übrig, als in geschützten Werkstätten zu arbeiten, weiterführende Ausbildungen durch spezialisiertes Personal sollen helfen, damit auch sie Chancen auf eine Anstellung auf dem ersten Arbeitsmarkt haben. Die geplante Reform der *Édiff* begrüßt der Kinderbeauftragte, allerdings liegen die Leitlinien noch nicht vor. Gegenüber *RTL Radio* kündigte Erziehungsminister Claude Meisch (DP) am Dienstag an, den Gesetzestext vor Jahresende auf den Instanzenweg zu schicken. Es soll die *Édiff* in ihrer bestehenden Form auflösen, respektive in die öffentliche Schule integrieren und zudem den Einsatz von 150 Speziallehrern regeln, deren Einstellung der Minister vor gut einem Jahr angekündigt hatte. ik